

2. Sonntag nach Trinitatis / 16. Juni 2012

Feudingen

Pfarrer Oliver Günther

Liebe Gemeinde,

ein Kind wird geboren. Und es schreit. Es schreit nach Leben.

Das klingt wie eine banale Binsenweisheit. Ist es aber nicht. Als Charlotte geboren wurde, schrie sie nicht. Es blieb stumm. Und diese Stille war tödlich. Plötzlich wurde es hektisch. Damit die Geburt für Charlotte kein Weg in den Tod wurde, musste ihr Leben gerettet werden. Plötzlich war ich draußen! Langes Warten auf dem Flur. Es kam mir vor wie eine Ewigkeit. Warum schreit das Kind denn nicht? Bitte, Gott, lass es leben und schreien! Zu mehr Gebet war ich nicht in der Lage. Dann der erlösende Schrei. Sie lebt.

Alle jungen Eltern wissen, wie unangenehm das Geschrei kleiner Kinder sein kann. Aber es dient dem Leben. Hinter dem Schrei der Kinder wohnt das Verlangen nach Nahrung und Liebe, nach Wärme und Zuwendung.

Und dieses Verlangen legt der Mensch nicht ab. Dieser Hunger bleibt. Die Sehnsucht nach Liebe und Wärme, nach Geborgenheit, danach, dass sich einer dir zuwendet – das bleibt dem Menschen bis zum letzten Atemzug.

Der Prophet Jesaja lässt Gott eine Antwort geben. Gott beantwortet unseren Schrei nach Leben dreifach – das ist – ich weiß nicht, ob ihr es gerade gemerkt habt – der Zusammenhang des Taufspruchs von Tristan aus Jesaja 43.

Die erste Antwort, die Gott gibt auf unsern Schrei nach Leben, - da fällt mir ein Bild dieser Woche ein: beim Spiel Deutschland gegen Holland – da kommt Jogi Löw aus seiner Coachingzone von hinten an den Balljungen heran; der hält den Ball lässig unterm Arm und schaut gebannt aufs Spielfeld. Und zack, ein kleiner Schubser, und der Ball fällt dem Jungen aus der Hand.

Er hat sich erschrocken, weiß gar nicht, was los ist. Denkt wahrscheinlich instinktiv sofort, gleich gibt's Stunk, wenn der Ball aufs Spielfeld rollt. Da ist auch schon der Bundestrainer zur Stelle, tritt auf den Ball, fasst den Jungen am Arm und signalisiert ihm durch seine Körperhaltung: Keine Angst, nicht erschrecken, alles ist gut, war doch nur ein kleiner Spaß. Der Junge schaut verwirrt, aber erleichtert.

Heute wissen wir, das war gar nicht während des Spiels, sondern vorher - während der Aufwärmphase, und die Regie hatte das Bild einfach in die Liveübertragung eingeschnitten. Was wiederum die Verantwortlichen der Uefa nicht begeistert hatte.

Wie auch immer: Die Szene bleibt Ausdruck einer gewissen Lockerheit. Und die Botschaft: Keine Angst.

Biblich betrachtet: Fürchte dich nicht. Kinder brauchen das in ihrem Verlangen nach Leben. Das ist eine gute Botschaft. Fürchte dich nicht, hab keine Angst. Und wenn das stimmt, was ich zu Anfang über das erwachsene Verlangen nach Leben gesagt habe, dass wir das im Grunde nicht ablegen, dann brauchen wir das immer noch. Dann tut uns diese Botschaft immer noch gut. Fürchte dich nicht!

Die Gallier hatten Angst, dass ihnen der Himmel auf den Kopf fällt.
Wovor hast du Angst? ---///

Dass dir der Himmel um die Ohren fliegt?!
Dass deinen Kindern was passiert?!
Dass du krank wirst?! Krank ohne Aussicht auf Heilung?!
Dass deine Liebe zerbrechen könnte?!
Dass die Zukunft ungewiss bleibt?!
Dass sich das Leben anders entwickelt, als du geplant hast?!
Dass dein Verlangen nach Leben nicht gestillt wird?!

Wovor hast du Angst?
Fürchte dich nicht. Sagt Gott!
Warum?

Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe.
Ich würde alles für dich geben. Sogar mein Leben. Ich würde für dich sterben. Und wenn es am Kreuz ist. Ich werde dich nicht an den Tod verlieren. Du bist mein. Du gehörst mir. Ich habe dich geschaffen. Ich habe dir das Leben geschenkt. Ich lasse dich nicht im Tod fallen. Ich halte dich, selbst dort, wo es keinen Grund mehr gibt. Ich halte dich, und wenn es über dem Abgrund ist.

Ich garantiere dir nicht, dass dein Leben nicht auch mal ins Schleudern geraten wird. Kein Leben verläuft immer nur nach Plan. Kein Leben verläuft immer nur gerade.

Aber – und das ist nun das zweite Bild der Woche: Gestern dieser verrückte Drahtseilakt. 25 Minuten lang ist der US-Akrobat Nik Wallenda als erster Mensch seit über hundert Jahren auf einem Hochseil über die Niagara-Fälle spaziert. 550 Meter von den USA nach Kanada. Durch Nebel und Wind.

Kein Leben verläuft immer nur gerade. Dieser Drahtseilakt hat funktioniert. Aber so ist das Leben nicht. Der Drahtseilakt Leben geht häufig schief. Weil du fällst.

Und dann? Nik Wallenda war gesichert bei seinem waghalsigen Rekordbestreben. Er wäre nicht abgestürzt. Die Sicherheitsleine blieb ihm bei jedem Schritt auf den Fersen, bzw. um die Hüfte. Es wäre nichts passiert, auch wenn etwas passiert wäre.

Ich bin bei dir. Sagt Gott. Auch wenn dein Leben nicht gerade verläuft und du auf Abwege und Umwege und in tiefe Schluchten gerätst: Fürchte dich nicht! Ich bin immer bei dir. Ich bleibe hinter dir. Bin da, wenn du abstürzt. Verlass dich auf mich. Vertrau mir.

Und du wirst ungeahnte Kräfte entfalten. Du wirst Dinge fertig bringen, die du dir nie zgetraut hättest. Verlass dich auf mich. Ich halte dich.

Dein Verlangen nach Leben kannst du nur stillen, wenn du lebst. Verlass dich auf mich, vertrau mir – und du wirst leben, auch wenn du stirbst. Ich bin deine Lebens-Sicherheits-Leine über dem Abgrund des Todes.

Du hängst an mir. Und du wirst an mir hängen bleiben, wenn du dem Tod in die Hände fällst. Ich werde dich hinüberziehen ins Leben. Nicht zurück in dein altes. Aber hinüber in mein neues Leben, auf die Seite meines neuen Himmels und meiner neuen Erde. Dein Leben ist mir mein Leben wert.

Ich bin bei dir: Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist, und weil ich dich liebe. Fürchte dich nicht. Ich bin doch bei dir.

So ist das in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern. Wenn Charlotte heute weint und schreit in der Nacht: Dann kommen Mama oder Papa, und trösten sie: Hab keine Angst. Ich bin doch da.

Gut, dass ich auch als Vater das immer noch zu hören bekomme. Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir. Von meinem himmlischen Vater.

Dass Gott bei mir ist, ist meine Rettung.

Und das ist das dritte Bild der Woche: Die Griechen wählen heute noch einmal. Und sie müssen mit dieser Wahl auch entscheiden, ob sie beim Euro bleiben wollen oder aus dem Euro aussteigen. Das Land scheint gespalten. Euro oder Drachme. Sparen oder wirtschaftlicher Untergang. Eine Schicksalswahl für ganz Europa.

Gott sagt: Ich bin dein Retter. Dieses Angebot steht. Du brauchst dich nicht zu fürchten. Ich bin bei dir. Und ich rette dich!

Wenn du willst. Das ist mein Angebot für dich! Hier hast du die Sicherheitsleine. Leb dein Leben! Ich gebe dir sogar wichtige Hinweise, wie es ein glückliches, sinnvolles und erfülltes Leben wird. Übrigens – wenn ihr darüber mehr wissen wollt, lest in der Bibel und kommt wieder her.

Aber leben musst du es selbst. Und du kannst dich entscheiden, ob du mein Angebot annimmst oder nicht. Du entscheidest, ob du den Haken einhakst oder ob du es auf eigene Faust versuchen wirst. Diese Entscheidung kann dir auch keiner abnehmen.

Bei der Taufe rufen wir uns das noch einmal in Erinnerung. Taufe ruft mir ins Gedächtnis: Gott bietet mir seine Rettung an. Aber Taufe verlangt nach einer eigenen, persönlichen und bewussten Entscheidung: Ja, ich will! Ja, ich will gerettet werden. Ich will mich von dir sichern lassen.

Der Preis für die Rettung meines Lebens, ist das Kreuz. Aber die Schulden meines Lebens sind bezahlt.

Mein Leben weist immer ein ausreichendes Guthaben auf. Gott gleicht den Fehlbetrag an Liebe, die ich anderen schuldig geblieben bin, aus. Gott gleicht den Fehlbetrag an guten Taten, die ich versäumt habe, aus. Gott deckt mein Lebenskonto.

Warum tut er das: Weil du in seinen Augen teuer und wertvoll bist und weil er dich liebt.

Es gibt nur diesen Grund.

Nein, verdient habe ich es nicht.

Und dennoch steht Gottes Antwort auf meinen Schrei nach Leben im Raum:

1. Fürchte dich nicht.
2. Ich bin bei dir.
3. Ich bin deine Rettung.

Amen.